

## Relaunch des Internet-Auftritts

Die Fachhochschule Südwestfalen bekommt ein neues Online-Gesicht • Stichtag für den Relaunch ist der 01. März 2011

Es soll nicht alles anders werden. Aber vieles einfacher. Und besser. Die Fachhochschule Südwestfalen erhält ein neues Online-Gesicht. Stichtag für den Relaunch ist der 1. März 2011. Übersichtlich, benutzerfreundlich, aktuell – für diese Attribute steht der

Seite führen. Kurzum: Die Navigation wird einfacher – und damit auch viel komfortabler.

Möglich macht das ein neues Navigationskonzept: Die Unterscheidung nach Zielgruppen bleibt bei einer opti-

Hinter dem Neustart steht mit der Ablösung von »RedDot/OpenText« durch »FirstSpirit« auch ein Wechsel des Content-Management-Systems (CMS). Die Bedienung für Autoren funktioniert mit »FirstSpirit« ähnlich wie bisher, geht in der Praxis aber etwas flüssiger von der Hand. Für regelmäßige Nutzer gibt es eine formularbasierte Oberfläche, mit der sich die Bearbeitung der Seiten deutlich beschleunigen lässt. Um den Umstieg auf das neue System zu vereinfachen, werden an allen Standorten regelmäßig Schulungen angeboten.

Die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung des neuen Internet-Auftritts wurde in zwei Arbeitsgruppen diskutiert und ausgearbeitet. In Kooperation mit einer Essener Agentur wurde dem Präsidium ein von allen unterstütztes Konzept vorgestellt. Dieses Konzept setzt die Agentur derzeit um.

Auch wenn der Neustart erst in einigen Monaten vollzogen wird – hinter den Kulissen wird schon seit geraumer Zeit fieberhaft gearbeitet. Derzeit werden unter anderem die aktuellen Inhalte auf Relevanz geprüft und an einigen Stellen überarbeitet. Spätestens ab Dezember kann die Migration der Inhalte in Angriff genommen werden.

Für nachhaltig frischen Online-Wind weit über den Relaunch hinaus stehen gänzlich neue Gesichter. Drei Redakteure haben im September ihre Arbeit aufgenommen. Das Team besteht aus Alexander Althöfer (zuständig für die Standorte Iserlohn und Hagen), Annette Schäfer (Soest) und Steffen Grauer (Meschede). Die Redakteure werden sich nicht nur um die Aktualität und Vollständigkeit sowie die zielgruppen- und mediengerechte Darstellung der Hochschulpräsentation kümmern, sondern auch die Professoren bei der Pflege ihrer Seiten vor Ort unterstützen. Das Team ist im Dezernat 5 angesiedelt.



neue Internet-Auftritt der Fachhochschule Südwestfalen. Die neue Homepage wird lebendiger, bunter, emotionaler. Parallel dazu garantiert eine aufgeräumte, klare Optik ein hohes Maß an Seriosität. Sackgassen sollen es auf der neuen Homepage ebenso wenig geben wie Irrfahrten, die über unnötig viele Wege auf ein und dieselbe

schon Hervorhebung der Gruppen »Studieninteressierte« und »Studierende« zwar bestehen, auf eigenständige Standort-Navigations wird hingegen verzichtet. Stattdessen werden die Zielgruppen mit einer klaren Navigationsstruktur bedient, in der die jeweiligen Seiten – wo sinnvoll – in verschiedenen Standortausprägungen angelegt sind, die man über eine Reiter-Navigation auswählen kann. So werden Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit gewahrt und Wiederholungen vermieden.



Alexander Althöfer



Annette Schäfer



Steffen Grauer



## Kinderuni

»Was machen Zwerge in der Sonnencreme?«  
»Wieso essen wir Äpfel aus Neuseeland?«  
»Wieso kommt der Ketchup immer auf einmal aus der Flasche?«  
»Wieso sank die Titanic?«

Antworten auf diese Fragen lieferte die Kinderuni in Iserlohn. Seite 4

## Inhalt

### Titelthema

- Die neuen Online-Gesichter: Internet-Relaunch und das Team der Web-Redaktion

### Seite 2

- Förderung:
  - Unternehmensverband unterstützt Absolventen
  - Mittel für Prothesenforschung
- i.green: Erste Erfolge

### Seite 3

- Soest: Verpackungen aus Biokunststoff
- NRW-Stipendien: Förderung für 62 Studierende

### Seite 4

- SummerSchool: Kostroma und der Handel mit der EU
- Kinderuni: Zwerge, Ketchup und Titanic

### Seite 5

- Verabschiedet: Soester und Mescheder Absolventen
- Einschreibungen: Hohe Nachfrage und volles Haus

### Seite 6

- Meschede: Richtfest für Erweiterungsgebäude

### Seite 7

- Gründerwoche 2010: Programm in Meschede
- Tesla: Eine Turbine auf dem Prüfstand

### Seite 8

- Betriebsausflug: Impressionen von der LGS
- Qualifikation: Datenschutz
- HIS: Umstellung auf aktuelles System
- Termine
- Berufungen
- Impressum

# Innovationen zahlen sich aus

Drei Absolventen der Fachhochschule Südwestfalen erhielten Förderpreis des Unternehmensverbandes

Die mit Geldbeträgen dotierten Auszeichnungen werden an Absolventen verliehen, deren Abschlussarbeiten sich durch besondere Originalität, einen hohen Innovationswert und große Nähe zur betrieblichen Praxis auszeichnen. So appellierte der Vorsitzen-

dem es um die thermomechanische Beanspruchung einer Keramik-Formschale ging. Durch konstruktive Veränderungen konnte der Prozess entscheidend verbessert werden, sodass die Ausschussrate deutlich reduziert werden konnte.

Fortkort. Gemeinsam mit dem Unternehmen Miele entwickelte und konstruierte sie eine neue Wäschetrocknertür, die sich vom Endkunden leicht vom Rechts- zum Linksanschlag umrüsten lässt. Mittlerweile hat Miele diese Entwicklung zum Patent angemeldet.



de des Unternehmensverbandes, Egbert Neuhaus, an die Unternehmen, die Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen der Region zu suchen, um so Innovationen voranzutreiben und in Kontakt mit Studierenden zu treten.

Der erste Förderpreis, dotiert mit 2500 Euro, ging in diesem Jahr an Tobias Vonstein aus Brilon. Er hatte in Kooperation mit der Firma Tital in Bestwig einen Vorgang simuliert, bei

Der zweite Förderpreis ist mit 1500 Euro dotiert und wurde an Magnus Ottenberg verliehen. Er hatte Konzept und Bau einer Fertigungslinie, zum Fügen wärmedämmungsoptimierter Profile umzusetzen. Nur sieben Monate später lief die erste Serie bei seinem Partner, der Firma Gebhardt Stahl in Werl, vom Band.

Den dritten Förderpreis mit einer Dotierung von 1000 Euro erhielt Kathrin

Die von Professoren der Fachhochschule eingereichten Arbeiten werden durch eine Jury aus Vertretern der Fachhochschule, der Unternehmen und des Unternehmensverbandes bewertet. Im Rahmen der Jury-Arbeit wird immer wieder deutlich, dass die Fachhochschule Südwestfalen nicht nur eine sehr leistungsstarke Hochschule ist, sondern vor allem eine enge Anbindung an die Unternehmen der Region hat.



hinten v.l.n.r.: Tobias Vonstein, Magnus Ottenberg, Vorsitzender Egbert Neuhaus, Kathrin Fortkort und Geschäftsführer Dr. Volker Verch

## Info

### Unternehmensverband Westfalen-Mitte e.V.

Der Unternehmensverband Westfalen-Mitte unterstützt als regionaler Arbeitgeberverband seine Mitgliedsunternehmen zielgerichtet und kompetent in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts, der Arbeitswirtschaft und der Öffentlichkeitsarbeit. Er vertritt die gemeinsamen sozialpolitischen Interessen gegenüber Politik, Behörden, Gewerkschaften und anderen Organisationen vor Ort sowie auf Landes- und Bundesebene. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und steht jedem Unternehmen unabhängig von Branche und Betriebsgröße offen und ist auch für Betriebe der Metall- und Elektro-Industrie ohne Tarifbindung möglich.

[www.iais.fraunhofer.de](http://www.iais.fraunhofer.de)  
[www.innovation.nrw.de](http://www.innovation.nrw.de)

# Geld für Prothesenforschung

Iserlohner Professoren bekommen Fördermittel für Medizintechnik-Projekt

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert im Rahmen des Programms »Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprof-Unt)« mit 260000 Euro ein Forschungsprojekt im Fachbereich Informatik und Naturwissenschaften.

Das Projekt nimmt die Zell- und Gewebeerträglichkeit von Implantatwerkstoffen in den Blick. Bevor ein Werkstoff für Hüft- oder Knieprothesen eingesetzt wird, muss dieser auf seine Zelleigenschaften hin untersucht werden, um beim späteren Einsatz im Körper des Patienten die bestmögliche Verträglichkeit zu erzielen. Analysiert wird dabei die Wechselwirkung des Werkstoffs mit darauf wachsenden Zellen. Bislang erfolgt die Beurteilung der Zelleigenschaften durch speziell geschulte Laborfachkräfte. Der Nachteil dieser personalen Zellanalyse ist der große Zeitaufwand sowie die geringe Vergleichbarkeit der Ergebnisse beim Einsatz verschiedener Laborfachkräfte.

»Wir möchten das bisherige Verfahren ersetzen durch moderne Verfahren der digitalen Bildverarbeitung«, umreißt Projektleiter Prof. Dr. Burkhard Neumann vom Institut für Computer

Science, Vision und Computational Intelligence das Ziel des Forschungsprojektes, »mit einer speziellen Bildverarbeitungssoftware wird die Prüfung erst wirklich zuverlässig und durch die schnellere Durchführung auch kostengünstiger«.

Geforscht wird im Team. Prof. Ulrich Lehmann nimmt die Klassifikation der Zellen mit Hilfe von Neuronalen Netzen vor. Sie werden anhand von Beispielen trainiert. Die hierfür notwendigen Zellpräparationen werden im Labor für Biotechnologie und Biomaterialien unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Eisenbarth durchgeführt.

Profitieren sollen davon insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen der Medizintechnik-Branche, die dadurch bessere Ergebnisse zu Fragen der Qualitätskontrolle erhalten. Projektpartner der Fachhochschule Südwestfalen sind die Heinz Meise GmbH in Schalksmühle, die Olympus Soft Imaging Solutions GmbH in

Münster sowie die Fa. Dr. Licht GmbH in Nümbrecht.

Bild: Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik; Ecker, Reimer, Tolias



# Erster Erfolg für i.green

Soester Institut erhält Gelder aus dem Bundesforschungsministerium

i.green-Geschäftsführer Dr. Ralf Biernatzki betrachtet diesen ersten Erfolg als Aufschlag: »Durch dieses Geld werden wir personell gestärkt, um einen großen europäischen Projektantrag vorzubereiten«. Insgesamt überreichte Staatssekretär Dr. Georg Schütte auf der Veranstaltung Förderzusagen von gut einer Million Euro des Bundes an Vertreter von 35 der 190 deutschen Fachhochschulen. Mit dieser Förderung möchte das Ministerium die Forschungsaktivitäten der Fachhochschulen und deren Präsenz in Europa stärken.

»Das Forschungsprojekt Gras-Polylactat ist ein erstes anschauliches Beispiel für die interdisziplinäre und umfassende Arbeitsweise von i.green«, erklärt Biernatzki. Für das Projekt hat i.green als ausführende Stelle die Antragstellung und Koordination übernommen. Das von der Fachhochschule Südwestfalen gegründete Institut unterstützt und initiiert Forschungsaktivitäten mit den Soester Fachbereichen. In diesem Fall ist es die Agrarwirtschaft mit Prof. Dr. Harald Laser als wissenschaftlichem Leiter. Ziel des Projekts ist die nachhaltige Herstellung eines Biokunststoffes aus Gras-Silage bei gleichzeitiger Schaffung landwirtschaftlicher Einkommensmöglichkeiten (siehe Seite 3).

### i.green-Team komplett

Anlässlich der Förderzusage stellte Biernatzki jetzt sein frisch komplet-

tiertes Team vor. Seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Luisa Vogt betreut das Gras-Polylactat-Projekt weiter mit dem Ziel, es beim 7. Forschungsrahmenprogramm der EU unterzubekommen. Die Diplom-Geografin bearbeitet den Institutschwerpunkt Ländliche Entwicklung. Für diese Aufgabe ist sie extra aus Zürich nach Soest gezogen. Forschungsinteressen der Geografin sind Regionalökonomie und Regionalentwicklung ländlicher Räume, regionale Governance, aber auch Freizeit und Tourismus in ländlichen Räumen.

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Wolfgang Stauss widmet sich dem Themenfeld Green Technology. Seine Forschungsinteressen sind die Technologieentwicklung erneuerbarer Energien sowie die stoffliche und energetische Nutzung von Biomasse und Bioökonomie. Aktuell befasst sich der wissenschaftliche Mitarbeiter, der für diese Tätigkeit in seine Heimatstadt zurückgekehrt ist, mit der Frage, wie sich gesetzliche Änderungen im Bereich erneuerbarer Energien auf landwirtschaftliche Einkommen und Landnutzung in Nordrhein-Westfalen auswirken. Geschäftsführer Biernatzki selbst betreute vor seiner Soester Tätigkeit bereits mehrere (EU-)Projekte unter anderem bei der Energieagentur.NRW. Master und Doktor machte der Erwitter in Soest und Bolton. Seine Spezialgebiete sind Multi-Agenten Systeme, Energiemärkte, Energieökonomie und -management.



# Forschungsprojekt: Wenn Kunststoff auf der Wiese wächst

Fachhochschule arbeitet an Biokunststoff • Europaweites Forschungsnetzwerk aufgebaut • Ministerium erschließt Zugang zu den EU-Fördertöpfen

Stroh zu Gold spinnen möchte Prof. Dr. Harald Laser noch nicht. Aber was der wissenschaftliche Leiter des Forschungsprojekts »Gras-Polylactat« vorhat, klingt gleichwohl wie im Märchen: Aus Milchsäure, die bei der Silierung von Gras auf landwirtschaftlichen Betrieben entsteht, möchte der Professor aus Soest Biokunststoffe etwa für Lebensmittelverpackungen oder Kinderspielzeug herstellen. Alle Nebenprodukte, die bei der Gewinnung dieses Rohstoffes anfallen, sollen vollständig zur Erzeugung umweltfreundlicher Brennstoffe oder Biogas genutzt werden. Der Soester Grünlandexperte sieht hierin eine gute Möglichkeit, Landwirten neue Einnahmequellen zu verschaffen sowie die Bewirtschaftung von Grünland wieder interessanter zu machen.

## Kunststoff aus Milchsäure

Für ein großes Vorhaben braucht man Unterstützung, fachliche wie finanzielle. Das Netzwerk mit internationalen Kooperationspartnern besteht bereits und wird zusammen mit dem Institut für Green Technology & Ländliche Entwicklung (i.green) weiter ausgebaut. Auch beim lieben Geld geht es jetzt einen Schritt vorwärts: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gibt finanzielle Schützenhilfe, damit das Ökokunststoffprojekt Zugang zu den EU-Fördertöpfen erhält.

»Milchsäure aus Grassilagen für industriell nutzbare Rohstoffe am Beispiel von Polylactatkunststoffen« lautet der wissenschaftliche Projekttitle. Will heißen: Im bekannten bäuerlichen Gras-Silo entsteht Milchsäure. Diese ist für die Haltbarmachung des Grases entscheidend. Aus hochwertiger Milchsäure wiederum kann man Kunststoff herstellen, der – so alles mit rechten Dingen zugeht – frei ist von gesundheitsschädlichen Bestandteilen. Gleichzeitig existieren in vielen Regionen Mitteleuropas zahlreiche brachliegende Weideflächen. Mit neuen Gräserzüchtungen, speziellen Techniken und dem neuen Absatzmarkt soll dieses Grünland wieder rentabel zu bewirtschaften sein.

**Bestehend an dem Forschungsprojekt ist, dass es die gesamte Produktionskette, beginnend vom Anbau der Gräser über die Verwertung der Nebenprodukte und den fertigen Kunststoff bis hin zur problemloseren Entsorgung, umfasst.**

Die Basis bilden bewährte (kleinbäuerliche) Anbaumethoden und Siliertechniken, die allerdings zu optimieren sind.



»Denn die Milchsäure muss, damit sie zu Kunststoffen verarbeitet werden kann, hohen Qualitätsansprüchen genügen und definierte chemische Eigenschaften aufweisen«, erläutert Prof. Dr. Laser das Verfahren. Gleichzeitig erhält der Landwirt durch ein Bioraffineriekonzept die Möglichkeit, stärker an der Wertschöpfung seiner Produkte teilzuhaben: Bereits auf dem Hof soll die Milchsäure extrahiert werden; der verbleibende Reststoff kann in der (eigenen) Biogasanlage verwertet oder zur Gewinnung neuartiger Festbrennstoffe eingesetzt werden. Bei der Erzeugung und Entsorgung entsprechender Ökokunststoffe wird im Vergleich zur sonst üblichen Herstellung aus Erdölprodukten weitaus weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt, was die eigene Ökobilanz noch weiter verbessert.

## Lückenlose Verwertungskette und Kooperation durch Cluster

Die Liste der Kooperationspartner ist lang: Renommierte Forschungseinrichtungen und verschiedene internationale Hochschulen gehören ebenso dazu wie verschiedene Europäische Unternehmen der Kunststoffverarbeitenden sowie der Saat- und Düngemittelindustrie. Cluster nennt man solch verzweigte Netzwerke heutzutage. Nur mit ihnen sind die komplexen Aufgaben unserer Zukunft zu lösen.

# NRW-Stipendienprogramm

Förderer und Geförderte trafen sich am 05. Oktober 2010 bei der Firma BJB GmbH & Co. KG in Arnsberg anlässlich einer Feierstunde zur Vergabe der NRW-Stipendien an 62 Studierende der Fachhochschule Südwestfalen. Teil nahm auch Eckhard Uhlenberg, NRW Landtagspräsident und stellvertretender Vorsitzende des FH-Kuratoriums.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Wintersemester 2009/2010 ein eigenes Stipendienprogramm eingeführt. Ziel der Landesregierung ist es, jungen Talenten, unabhängig vom Einkommen der Eltern, den Weg für die Finanzierung des Studiums zu erleichtern und dabei auch die Wirtschaft mit ins Boot zu holen. Jedes Stipendium beläuft sich auf 300 Euro monatlich und wird mindestens für zwei Semester bis maximal für die gesamte Regelstudienzeit gezahlt. Die Basis für jedes Stipendium legen mit 150 Euro private Geldgeber wie Unternehmen, Institutionen oder Privatpersonen. Das Land steuert die zweite Hälfte bei.

»Durch das große Engagement unserer Förderer können wir in diesem Jahr 62 Stipendien an leistungsstarke Studierende vergeben«, freute sich FH-Präsident Prof. Dr. Claus Schuster. Schusters besonderer Dank galt neben dem Gastgeber BJB auch allen anderen, die sich am Stipendienprogramm der Fachhochschule beteiligt haben:

- Almecon Entwicklungs-, Beratungs- und Beschäftigungsgesellschaft, Arnsberg
- Apps Associates GmbH, Dortmund
- APTronic AG, Bad Sassendorf
- Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Lüdenschied e.V.

- BJB GmbH & Co. KG, Arnsberg
- Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.
- Bürgerstiftung der Sparkasse Iserlohn
- C.D. Wälzholz KG, Hagen
- Deere & Company European Office, Mannheim
- Deutsche Edelstahlwerke GmbH, Witten
- Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co.KG, Düsseldorf
- Egger Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG, Brilon
- Prof. Dr. Martin Ehret
- ERCO GmbH, Lüdenschied
- Förderverein Fachhochschule Südwestfalen e.V.
- Hella KGaA, Lippstadt

- IBC Automation GmbH, Neuenrade
- Industrie und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland
- Harald Korte, Ehrensenator der Fachhochschule Südwestfalen und Ehrenpräsident der SIHK zu Hagen
- Marketingkreis der Volksbanken und Spar- und Darlehenskasse im HSK
- Märkischer Arbeitgeberverband e.V.
- F.W. Oventrop GmbH & Co. KG, Olsberg
- Rotary Club Hagen
- Wilhelm Rutenbeck GmbH & Co. KG, Schalksmühle
- Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen
- Sparkasse Soest
- Südwestfalen Energie und Wasser AG mit der Tochtergesellschaft Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen

- Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen
- Susatia Soest
- Tital GmbH, Bestwig
- VDE-Bezirksverein Bergisch-Land e.V.
- Verein der Freunde der Abteilung Soest e.V.
- Verein der Freunde der Fachhochschule Südwestfalen in Hagen e.V.
- Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede e.V.
- Volksbank Hellweg eG
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.
- Wissenschaftliche Genossenschaft Südwestfalen e.G.
- Verschiedene Einzelspender





# Fachbereich TBW feiert Summer-School-Premiere

Hagener Delegation reiste für 14 Tage ins russische Kostroma • Lebendiger und praxisnaher Unterricht • Anschlussprojekte bereits in Planung

Von Petra Müller

**Das Thema »Handel mit der EU« stand im Mittelpunkt der Summer School, die Professoren des Hagener Fachbereiches Technische Betriebswirtschaft, vom 28. Juni bis zum 09. Juli, an der russischen Partneruniversität, der Technischen Universität Kostroma, durchführten.**

Prof. Dr. Manfred Heße, Prof. Dr. Werner Hug, Prof. Dr. Michael Müller und Dipl. Psych. Petra Müller vermittelten 28 Studierenden und Absolventen der beiden Universitäten Kostromas, der Staatlichen Technischen Universität und der Staatlichen N.A. Nekrassow-Universität Kostroma, ausgewählte Aspekte des Vertriebs von Wirtschaftsgütern in die EU und die Bundesrepublik Deutschland. Ermöglicht wurde das Drittmittelprojekt des Fachbereiches durch eine Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Planung und Umsetzung des Projektes begleitete Agnes Wappelhorst vom Akademischen Auslandsamt unserer Fachhochschule.

## Stolpersteine und Fallstudien

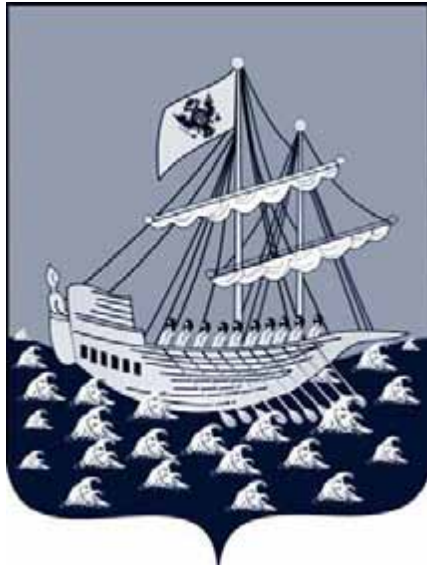
In Übungen und Fallstudien setzten sich die Studierenden mit den Grundlagen des Marketings und der Werbung auseinander, entwickelten eine Marketingstrategie für die Einführung

von Produkten und gestalteten eine ansprechende Werbung. Sie lernten das Kaufrecht nach CISG, BGB und HGB kennen und vertieften deren Anwendung bei der Vertragsgestaltung. Weiterhin beschäftigten sie sich mit möglichen Stolpersteinen in der interkulturellen Kommunikation. Im Themenbereich Einkauf erfuhren sie, was europäische Großunternehmen von russischen Lieferanten erwarten und wandten diese Aspekte aktiv in einer komplexen Fallstudie an.

## Spiel, Gesang und russische Lebensart

Die 14-tägige Lehrveranstaltung wurde von einem kulturellen Begleitprogramm ergänzt. Die Exkursion in ein russisches Automobilzuliefererunternehmen zeigte ganz praktisch die Chancen und Risiken einer zunehmend globalisierten Wirtschaft auf. Neues und altes deutsches Kulturgut präsentierte das Team der Lehrenden den russischen Studierenden in Film-

abenden und – mit Sangeslust – bei einem gemeinsamen Essen mit Gewinnspiel. Umgekehrt wurden die deutschen Besucher von der viel gerühmten russischen Gastfreundschaft liebevoll umfungen. Prof. Dr. Vladimir Sadov und das Rektorat der Technischen Universität Kostroma sorgten mit Umsicht dafür, dass die Hagener nicht nur das kulturell reiche Stadtgebiet, sondern auch die russische Lebensart erfuhren.



Das Stadtwappen Kostromas

*»Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit diesen engagierten Studierenden zu arbeiten«, waren sich die Dozenten des Fachbereiches TBW einig.*

Für alle Beteiligten – die russischen Gastgeber und die deutschen Projektbeteiligten – war die Durchführung der Summer School eine Premiere, über die auch die regionale Presse Kostromas ausführlich berichtete.

*»Wir haben sehr aktive und motivierte Studierende kennengelernt, die außerdem noch*

*sehr gut Deutsch sprechen«, lobte Projektleiter Prof. Dr. Heße die Studierenden.*

Die Studierenden lobten den lebendigen und praxisnahen Unterricht, die interaktiven »deutschen Methoden« sowie das gute Zusammenspiel des deutschen Dozententeams. Für einige Studierende war es der erste Kontakt zu Deutschen, für alle Chance und Motivation noch besser Deutsch zu lernen. Viele möchten in Deutschland und an der Fachhochschule Südwestfalen im Master studieren oder zukünftig mit deutschen Unternehmen zusammenarbeiten.

## Novum mit Wiederholungspotenzial

Die Kooperationspartner auf der russischen Seite, Prof. Dr. Vladimir Sadov und das Rektorat der Technischen Universität Kostroma freuten sich über das Zustandekommen und das Ergebnis der ersten deutsch-russischen Sommerschule, die ein Novum in der Universitätslandschaft von Kostroma darstellt. Den Fachbereich Technische Betriebswirtschaft und die Technische Universität Kostroma verbindet eine mehr als zehnjährige Hochschulpartnerschaft. So waren sich zum Abschluss alle Beteiligten über den großen Erfolg dieser Premiere einig und denken schon jetzt über Anschlussprojekte in Deutschland oder mögliche Folgeveranstaltungen in Russland nach.

# Kinder in der Uni staunen über Zwerge in der Sonnencreme

Nachwuchs-Wissenschaftler bevölkerten bei der Kinder-Ferienuni das Audimax der Fachhochschule Südwestfalen • Warum sank die Titanic?

»Nach dem Untergang der Titanic hat man sich auf SOS als weltweit gültiges Notrufsignal geeinigt.« Nicht nur diese Information war für die meisten Kinder neu. In der Vorlesung von Prof. Dr. Anne Schulz-Beenken erfuhren sie, dass nicht nur der Eisberg für den Untergang des berühmtesten Schiffes der Welt verantwortlich war, sondern vielmehr konstruktive Fehler bei der Bau-



weise, falsches Material der verwendeten Nieten, fehlende Ausrüstung und ein mangelhaftes Katastrophenmanagement zum Sinken des Schiffes und damit zum Tod von 1523 Passagieren führten. Rund 100 Kinder nutzten die schulfreie Zeit in den Sommerferien zur Weiterbildung. Erstmals luden Iserlohner Kreisanzeiger, Radio MK und die Fachhochschule Südwestfalen



in Iserlohn zur Kinder-Ferienuni ein. In entspannter Atmosphäre und mit großem Engagement verfolgten die Kinder die vier Vorlesungen. Prof. Dr. Eva Eisenbarth führte die Kinder in diesem Jahr in die Nanotechnologie ein und erläuterte, was Zwerge in der Sonnencreme machen. Dipl.-Kfm. Christian Klett erklärte ihnen die Globalisierung anhand der Frage, warum wir

Äpfel aus Neuseeland essen, inklusive Geschmacks-Praxistest. Für die Praktiker unter den Kindern war die Vorlesung von Martin Rudolf Schmidt, Diplom-Ingenieur und Lehrer aus Lüdenscheid, genau das Richtige. Für die Beantwortung seiner Frage, »Wieso der Ketchup immer auf einmal aus der Flasche kommt«, war aktives Mitmachen in einem Stärke-Wassergemisch erforderlich.





# Mit Innovationspreis ins Berufsleben gestartet

Festredner Dr. Luigi di Matteo lobte die inhaltlich-qualitative Entwicklung des Soester Hochschulstandortes und forderte »lebenslanges Lernen«

**Mit einer feierlichen Verabschiedung entließen die Soester Ingenieur-Fachbereiche Maschinenbau-Automatisierungstechnik und Elektrische Energietechnik 76 Absolventen in das Berufsleben.**

Im Laufe des zurückliegenden Jahres hatten insgesamt 146 Absolventinnen und Absolventen in den Fachbereichen Maschinenbau-Automatisierungstechnik und Elektrische Energietechnik ihr Diplom oder ihren Master er-



Christoph Nentwig (li.), Markus Heimeier (re.)

worben. Über die Hälfte von ihnen nutzte nun die Gelegenheit, um noch einmal an den Campus Soest der Fachhochschule Südwestfalen zurückzukehren. Im Rahmen einer akademischen Feierstunde erhielten sie durch die Dekane der beiden Fachbereiche ihre Diplom-Urkunden und beendeten damit erfolgreich ihre Studienzzeit. Während der Feier überreichte die stellvertretende Bürgermeisterin der

Stadt Soest, Christiane Mackensen den von der Stadt Soest ausgelobten Innovationspreis für zwei herausragende Abschlussarbeiten: Aus dem Fachbereich Maschinenbau-Automatisierungstechnik erhielt Dipl.-Ing. Christoph Nentwig den Preis überreicht. Der Student aus Hamm bleibt der Fachhochschule als Masterstudent erhalten. Vom Fachbereich Elektrische Energietechnik wurde Dipl.-Ing. Markus Heimeier aus Delbrück ausgezeichnet; er ist inzwischen beim Themengeber seiner Diplomarbeit SMA Solar Technology AG fest angestellt.

»Diese Feier ist auch ein Zeichen für den persönlichen Umgang und die Wertschätzung an dieser Hochschule.«  
Christiane Mackensen

Vor Überreichung der Soester Innovationspreise ließ es sich Christiane Mackensen nicht nehmen, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten. Sie selbst habe ihre Unterlagen anonym per Post erhalten. »Bewahren und pflegen Sie die Kontakte und Freundschaften, die Sie während Ihres Studiums erworben haben«, gab sie den Absolventen mit auf den Weg.

Als Festredner berichtete Dr. Luigi Di Matteo über seine Erfahrungen beim Einstieg in den elterlichen Betrieb sowie die Hürden und Freuden seiner Promotion. Der 38-jährige war vor 15 Jahren selbst Absolvent der Soester Fachhochschule und zugleich einer der ersten Innovationspreisträger. Di Mat-

teo berichtete vom Alltagsgeschäft und von internationalen Kontakten: »Sie werden überrascht sein, wie viele ausländische Ingenieure in Deutschland studiert haben.« Und anders als es Politik und Medien weismachen wollten, genieße das deutsche Bildungssystem international ein sehr hohes Ansehen. Der Beckumer Unternehmer lobte nicht nur den beeindruckenden neuen Campus, sondern auch die inhaltlich-qualitative Entwicklung des Soester Hochschulstandortes: »Die wirtschaft-

Ulrich Hensche, Vizepräsident der Fachhochschule Südwestfalen, wertete den Vortrag als Signal zum Weiterlernen. Er forderte die Absolventen entsprechend auf, ihr Zeugnis nicht als Abschluss, sondern vielmehr als Einstieg ins lebenslange Lernen zu begreifen. In seiner Begrüßung hatte Hensche einen Bezug zu seiner eigenen agrarwirtschaftlichen Herkunft hergestellt, indem er den Tag mit dem Einfahren der Ernte verglich: »Die Ernte ist der Lohn Ihrer zurückliegenden Arbeit.



Die Absolventen der FB Maschinenbau-Automatisierungstechnik und Elektrische Energietechnik

lichen Aspekte, die ich bei meiner Fortbildung zum technischen Betriebswirt als sinnvolle Bereicherung schätzen gelernt habe, haben heute einen festen Bestandteil in der Soester Lehre gefunden.« Seine Promotion habe er damals mit einigem Aufwand in Braunschweig absolviert. »Heute bzw. bereits seit einigen Jahren kann man seine Doktorarbeit auch hier in Soest betreuen lassen.«, so Dr. Luigi Di Matteo. Prof. Dr.

Genießen Sie diesen Tag! Sie haben es sich verdient!«

Beim anschließenden Sektempfang kamen die Absolventen dieser Aufforderung gern nach. Das erstmals angebotene Festessen im MensaForum wurde – wie auch die Feierstunde – von Frauke Geisweid-Kröger am Saxophon und Stefan Weber am Klavier musikalisch umrahmt.

## Wieder hohe Nachfrage

**2227 Studienanfänger beginnen mit dem Wintersemester ihr Studium an der Fachhochschule Südwestfalen.**

Volles Haus heißt es wieder an der Fachhochschule Südwestfalen. Das Wintersemester hat begonnen und auch in diesem Jahr ist die Nachfrage nach einem Studienplatz an der heimischen Hochschule wieder hoch.

Insgesamt haben sich 2227 Studienanfänger an der Fachhochschule Südwestfalen eingeschrieben. Für die Studiengänge am Standort Iserlohn entschieden sich 504 Studierende. Insgesamt 461 Studierende starteten in Hagen ihr Studium. 657 Studienanfänger (mit Franchise-Studiengängen) konnte der Standort Meschede begrüßen und der Standort Soest freut sich über 605 Studienanfänger.

In mehreren Studiengängen hatte die Hochschule eine örtliche Zulassungsbeschränkung beantragt: In den Verbundstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau sowie in den Präsenzstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaft, International Management with Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau und Agrarwirtschaft. Insgesamt sind zum Wintersemester 8655 Studierende eingeschrieben.

## Absolventenfeier in Meschede

**Die Fachhochschule Südwestfalen veranstaltete dieses Jahr erstmalig seit vielen Jahren wieder eine Absolventenfeier am Standort Meschede. Zu diesem Anlass organisierten die Studierenden des Wahlpflichtfaches Eventmanagement einen festlichen Rahmen in der Stadthalle.**

Nach der Begrüßung durch die Organisatoren hielt Bürgermeister Uli Hess die Eröffnungsrede und wünschte den Absolventen für das zukünftige Berufsleben viel Erfolg und dass sie die Fach-

hochschule und die Stadt Meschede immer in guter Erinnerung behalten. »Die Einführung einer Absolventenfeier begrüße ich sehr, da ich den Abschluss meines eigenen Studiums in Dortmund nicht als feierlichen Fest-, sondern lediglich formalen Verwaltungsakt durch Aushändigung der Diplomurkunde im Prüfungsamt erlebt habe«, so Uli Hess.

Professor Patrick Scheunemann wünschte den Absolventen alles Gute. Nach Aushändigung einer Urkunde an

die Absolventen richtete schließlich die Fachschaftsvorsitzende Janine Obersdorf noch einige Worte an die Absolventen. Im Anschluss an die offizielle Feierstunde gab es einen Stehempfang, der anschließend in eine Party im Schäfer's überging. Besonderer Dank gilt den Sponsoren der Veranstaltung, der Sparkasse Meschede, der Brauerei Veltins, Rettler Busreisen, der Schröder & Helwig GmbH, Taxi Völmecke und dem Förderverein der Fachhochschule Südwestfalen, durch deren Beitrag die Absolventenfeier ermöglicht wurde.





# 2900 gut bedachte Quadratmeter für flexible Nutzung

Mescheder Gebäudekomplex feiert Richtfest: Hörsaal für 500 Studierende steht ab Juni 2011 zur Verfügung • Intelligente Nachtauskühlung schont die Umwelt

Viel Prominenz begrüßten Therese Yserentant, Niederlassungsleiterin des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW Soest, und Präsident Prof. Dr. Claus Schuster zum Richtfest am 14. September in Meschede. Neben den Hochschulangehörigen und Besuchern aus der unmittelbaren Nachbarschaft freuten sich auch Rüdiger Stallberg, Abteilungsleiter Bauen im NRW Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr, Landrat Dr. Karl Schneider, Bürgermeister Uli Hess so-

wie Irmgard Soldat, die stellvertretende Landrätin des Kreises Soest, über den attraktiven Erweiterungsbau.

Ab Juni 2011 stehen der Fachhochschule für Lehre und Forschung rund 2900 Quadratmeter zusätzliche Fläche zur Verfügung. Kernstück des neuen Gebäudekomplexes ist ein 900 Quadratmeter großer Hörsaal, der bis zu 500 Studierenden Platz bietet. Dieser Hörsaal kann in drei kleinere unterteilt werden und bietet damit Raum für die

verschiedensten internen und externen Veranstaltungen.

Dem Umweltschutz zuliebe werden weder Labor-, Seminar- noch Büroräume durch energieintensive Klimaanlagen gekühlt. Stattdessen sorgt eine intelligente Nachtauskühlung für angenehme Tagestemperaturen auch an warmen Sommertagen. Dazu strömt nachts Luft durch das Gebäude. Die so gekühlten Wände und Decken senken dann tagsüber die Temperaturen der

Raumluft. Der neue Gebäudekomplex wird mit dem bereits bestehenden Gebäude zu einem einheitlichen Erscheinungsbild zusammenwachsen. Beide Fassaden sind gleich gestaltet, großflächige Glasflächen wechseln sich mit Holzfassadenelementen und Sichtmauerwerkflächen ab. Auch die Wünsche der Studierenden nach Rückzugsorten und Platz für Lerngruppen wurden bei der Planung berücksichtigt. Sie erhalten in dem neuen Gebäude spezielle Lerninseln.



v.l.n.r.: Landrat Dr. Karl Schneider; Rolf Krämer, Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB); Bürgermeister Uli Hess; Therese Yserentant, BLB; Präsident Prof. Dr. Claus Schuster; Zimmermeister Klaus Lutterbüse; Rüdiger Stallberg, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW (MWEBWV)

## »Mit Gunst und Verlaub!«

Richtspruch von Zimmermeister Klaus Lutterbüse von der Zimmerei Wiese Holz in Meschede

*Das feine Sauerland  
ist weit als Musterland bekannt.  
Dies nicht nur durch die schönen Berge,  
sondern auch durch seine Wirtschaftsstärke.*

*Was diesen Bau besonders ehrt,  
hier wird die Wissenschaft gelehrt.  
Damit wir auch in Krisenzeiten,  
verschont sind von den großen Pleiten.*



*Hier hatte man schon früh erkannt,  
wie bald die Wirtschaft angespannt,  
und plante deshalb sehr genau  
zur Schule den Erweiterungsbau.*

*Es wurde angedacht vor vielen Jahren,  
da dachte man noch nicht ans Sparen.  
Es wurden so viele Bauten erstellt,  
zur Finanzierung bekam man leicht das Geld.*

*Was dann folgte – na, Ihr wißt es schon –  
das war die Zeit der Rezession.  
Die Sparmaßnahmen von Land und Bund  
brachten viele Bauherrn total auf den Hund.*

*Doch die Finanzbehörde in unserm Land  
hat die Notwendigkeit des Baus sofort  
erkannt.  
So konnte dann vor allen Dingen  
das schöne Bauwerk erst gelingen.*

*Das Land, die Stadt gaben ihren Segen,  
dann konnten sich die Hände regen.  
Das Bauwerk haben wir erstellt  
und hoffen, dass es Euch gefällt.*

*Im ersten Dank sei hier genannt  
das Planungsteam – das Hochbauamt.  
Durch ihre Pläne und der Leitung am Bau  
wurd' das Haus erstellt, präzise und genau.*

*Die Pläne selbst war'n ganz verzwick't,  
manch' Geselle wurde fast verrückt.  
Doch an den Formen seht Ihr's schon:  
Wir schafften auch diese Konstruktion.*

*So möchte ich jetzt noch bekennen:  
Ein jedes Werk, ob groß, ob klein,  
gemeinsam könnt Ihr's nur vollbringen.  
Das soll der Sinn der Verse sein.*

*Fortan diene dieser Ort  
dem guten Rat, dem edlen Wort.  
Und uns're hoffnungsvolle Jugend  
lerne Ehrbarkeit und Tugend.*

*Aller sei mit Dank gedacht,  
die am Umbau mitgemacht:  
Des Meisters, der Gesellen Schar,  
des Lehrlings auch, der tätig war.  
Das Handwerk ehr' ich voller Freude,  
mit dem Stolz der Zimmerleute.*

*Nun wünsche, wer nur wünschen kann,  
so herzlich wie ein Zimmermann  
mit empor gehob'n Blick,  
dem neuen Schulgebäude Glück.*

*Gott, der uns Holz, den Mauerstein,  
Mut und Kraft und froh Gedeih'n  
zu diesem stolzen Bauwerk gab,*

*er blicke huldvoll jetzt herab,  
auf das es immer frisch und frei,  
die Lehrstätt' junger Menschen sei.*

*Doch laßt uns jetzt zum Richtschmaus  
sitzen  
und gebt uns Braten und auch Wein –  
es ist nun Schluß mit all dem Schwitzen,  
denn einmal will gefeiert sein.*

*Drum will ich jetzt den Segen geben  
der Schule hier, dem Dach aus Holz.  
Das Holz gibt Wärme allem Leben,  
drum sind wir darauf auch so stolz.*

*Ich trink auf Architekten und auf Meister,  
auf Meschedes Uni und Gemeind',  
auf alle treuen, guten Geister,  
die dieses Bauwerk hier hat vereint.*

*Nach altem Brauch werf' ich das Glas  
und danke Gott für dieses Werk,  
auf dem Grund soll es zerspringen  
und der neuen Schule jetzt und hier für alle  
Zeit  
den Segen und die Freude bringen.*

*Und nun, du Glas, fahr hin zum Grunde,  
geweiht sei dieser Bau zur Stunde!*



# Mescheder Gründerwoche

Vom 15. bis 18. November 2010 beteiligt sich die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede an der »Gründerwoche 2010«, einer bundesweiten Aktionswoche zum Thema Existenzgründung.

Die Mescheder Gründerwoche richtet sich in erster Linie an Studierende der Fachhochschule Südwestfalen, die eine eigene Existenzgründung oder auch eine Unternehmensnachfolge erwägen. Angesprochen sind aber auch Dozenten und Mitarbeiter, Existenzgründer und Unternehmer außerhalb der Hochschule sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik in der Region.

Anlass für die Beteiligung der Fachhochschule Südwestfalen an der Gründerwoche 2010 ist die Einrichtung der Vertiefungsrichtung »Entrepreneurship« in den Wirtschaftsstudiengängen am Standort Meschede. In zwei verschiedenen Fächerkombinationen lernen die Studierenden hier künftig die verschiedenen Aspekte unternehmerischen Denkens und Handelns kennen. Die Wahlpflichtfachkombination »Gründerwerkstatt« richtet sich dabei an Studierende, die an einer eigenen Existenzgründung interessiert sind. Die Wahlpflichtfachkombination »Management im Mittelstand« bereitet die Studierenden gezielt auf eine Tätigkeit in mittelständischen bzw.

eigentümergeführten Unternehmen vor. Angesprochen sind damit auch Studierende, die nach dem Studium in das Familienunternehmen eintreten.

»Den Existenzgründerinnen und -gründern sowie jungen, innovativen Unternehmen kommt eine Schlüsselrolle für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft zu.«  
Rainer Brüderle, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Höhepunkt und Abschluss der Mescheder Gründerwoche bildet am Donnerstag, den 18. November, eine Podiumsdiskussion unter dem Motto »Unternehmensgründung aus der Hochschule«. Als Moderator wird Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur, das Gespräch leiten. Mit Teilnehmern aus Hochschule, Wirtschaft und Politik soll in diesem Rahmen diskutiert werden, inwieweit Unternehmensgründungen in der Region Südwestfalen vor dem Hintergrund aktueller wirtschaftlicher Entwicklungen von Erfolg gekrönt sein können und hilfreich unterstützt werden sollten.



## Hintergrund

Die Gründerwoche Deutschland wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie veranstaltet. Sie ist Bestandteil der »Global Entrepreneurship Week 2010«. In mehr als 80 Ländern finden tausende Aktionen und Events rund um das Thema »Unternehmertum« statt. Die Idee für die Aktionswoche kommt aus Großbritannien (Enterprise UK) und den USA (Kauffman Foundation) und richtet sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene, die eigene Ideen umsetzen möchten. Ziel der Mescheder Gründerwoche ist zum einen die fachliche Information zur Existenzgründung im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionen. Hierbei werden auch (Jung-) Unternehmer aus dem Umfeld der Hochschule eingeladen, um auf diese Weise Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zu bieten. Daneben ist beabsichtigt, Akteure innerhalb und außerhalb der Hochschule zu den Themen Existenzgründung und Unternehmertum ins Gespräch zu bringen.

## Programm

**15.11.2010, 11.00 Uhr:**  
Eröffnungsveranstaltung

**16.11.2010, 09.00 Uhr:**  
Business Breakfast

**17.11.2010, 08.00 Uhr:**  
Exkursion zum Gründertag  
Hellweg-Hochsauerland

**17.11.2010, 18.00 Uhr:**  
Vortrag im Rahmen der  
Mescheder Hochschulreferate

**18.11.2010, 18.00 Uhr:**  
Podiumsdiskussion zum Thema  
Unternehmensgründung aus der  
Hochschule mit anschließendem  
Get together

**Während der gesamten Woche:**  
Einzelveranstaltungen (Seminare,  
Workshops, Vorträge),  
Informationsstände und -tafeln,  
Kunstaustellung u.v.m.

Weitere Informationen:  
[www.fh-swf.de/gruenderwoche](http://www.fh-swf.de/gruenderwoche)

# Über 100 Jahre alt: die Tesla-Turbine

Iserlohner Student nimmt technische Erfindung unter die Lupe und stellt fest: »Sie bringt nicht die erhoffte Leistung«

Erfunden wurde sie bereits in den Jahren 1900 bis 1906, eine industrielle Anwendung erfuhr sie jedoch nie. Die Rede ist von der Tesla-Turbine, entwickelt von dem genialen Erfinder und Elektroingenieur Nikola Tesla. Ihm verdanken wir zahlreiche Erfindungen auf dem Gebiet der elektromagnetischen Energieübertragung wie den Wechselstrom, den ersten Radiosender oder die erste Fernsteuerung.

Andreas Welschhoff, Absolvent des Studiengangs Mechatronik in Iserlohn, hat im Rahmen seiner Diplomarbeit das technische Konzept der Tesla-Turbine wieder aufgegriffen, sie nachgebaut und getestet. »Prof. Dr. Heinrich Reents brachte mich auf die Idee. Mich interessierte, warum eine Technik, die es bereits seit über 100 Jahren gibt und die theoretisch enorme Vorteile gegenüber heute verwendeten Turbinen hat, sich industriell nicht durchgesetzt hat«, berichtet Welschhoff. Unterstützt wurde er dabei von seinen Betreuern Prof. Reents, Prof. Dr. Peter Langbein und Dipl.-Ing. Wolf Schneider.

»Bei der Tesla-Turbine handelt es sich um eine schaufellose Turbine. Sie besteht aus mehreren glatten, runden Scheiben, die über eine Welle verbunden sind. Diese Scheiben haben einen festgelegten Abstand zueinander, durch die Gase oder Flüssigkeiten (Fluide) strömen und die Turbine antreiben«, so Welschhoff. Den, laut Theorie, hohen Wirkungsgrad der Turbine konnte Welschhoff in seinen Versuchen nicht erreichen. Aufgrund ihrer einfachen Konstruktion und der fehlenden Schaufeln kann die Turbine auch als Pumpe eingesetzt werden, allerdings wurden auch bei diesem Einsatz im FH-Versuch keine hohen Wirkungsgrade erzielt. Auch zu Nikola Teslas Zeit kam seine Turbine nicht zum industriellen Einsatz. Die damalige Industrie setzte stattdessen auf Dampfturbinen und Dampfmaschinen. Die Erfindung geriet in Vergessenheit.

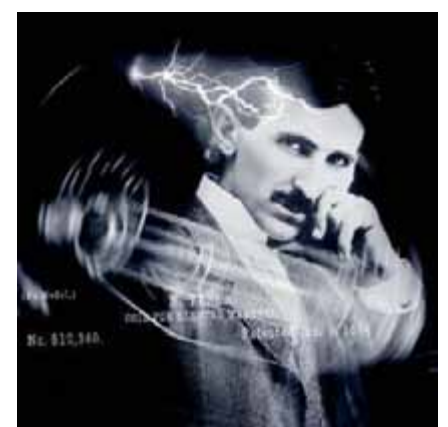
Aus Sicht von Welschhoff ein Fehler, denn aufgrund der besonders einfachen Konstruktion ist die Turbine deutlich weniger stör anfällig und bei flüssigen Fluiden, wie beispielweise Wasser, kann diese Turbine, anders als bei den Schaufeln der sonst üblichen Turbinen, praktisch nicht zerstört werden. »Dies macht die Turbine interessant für den Bereich der Energierückgewinnung«, ist Welschhoff überzeugt und führt als Beispiel das Auto an, bei dem ein Großteil der Wärmeenergie ungenutzt durch den Auspuff verloren geht und nicht für die Elektronik im Fahrzeug genutzt wird.

Nach Abschluss seiner Versuche steht für ihn fest, dass die Turbine, wie Nikola Tesla sie erdacht hat, nicht die erhoffte Leistung erbringen kann. »Wir

haben an der Fachhochschule aber herausgefunden, auf welche Faktoren geachtet werden muss, um die Leistung zu erhöhen. Wenn diese Kriterien angewendet werden, kann die Turbine mit dem Wissensstand von heute, verbessert werden«, stellt Welschhoff fest. »Mit weiteren konstruktiven Verbesserungen ist es möglich, die Turbine allein mit Wasserdampf zu betreiben. Damit könnte sie beispielsweise bei der Energierückgewinnung in der Industrie eine entscheidende Rolle spielen.«

Das Thema Energie spielt auch weiterhin eine Rolle im Leben von Andreas Welschhoff. Jetzt, nach Abschluss seines Studiums, sucht er eine berufliche Tätigkeit im Bereich Energietechnik.

Oben links und unten: Andreas Welschhoff.  
Foto Guido Raith.  
Oben rechts: Nikola Tesla, Erfinder der Tesla-Turbine. Foto Tesla Society Switzerland





# Ein Betriebsausflug ins Blumenmeer

120 Mitarbeiter besuchten Raudi Raupe auf der Landesgartenschau in Hemer • 468 Stufen für einen unvergesslichen Blick

Fast alles deutet darauf hin: Wenn der »Zauber der Verwandlung« zu Ende geht, werden mehr als eine Million Gäste die Landesgartenschau in Hemer besucht haben. Und wenn die magische Grenze tatsächlich geknackt werden sollte, dann hat auch unsere Fach-

hochschule Südwestfalen einen nicht ganz unerheblichen Beitrag dazu geleistet. Schließlich führte der Betriebsausflug am 03. September auf das kunstvoll in ein Blumenmeer verwandelte ehemalige Kasernengelände. 120 Mitarbeiter ließen es sich nicht neh-

men, die Landesgartenschau zunächst im Rahmen einer Führung und dann auf eigene Faust zu erkunden – und das bei bestem Wetter.



# Von HIS-QIS und HIS-GX zu HISinOne

Fachhochschule Südwestfalen setzt bei Campus-Management-Software auf Kontinuität • Sukzessive Ablösung ab 2012

Die Tinte unter den Verträgen ist getrocknet, die technischen Voraussetzungen sind geschaffen, eine Lenkungsgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen – die Ablösung des Hochschulmanagement-Systems HIS GX sowie der dazugehörigen Webchnittstelle für Studierende (HIS QIS) nimmt deutliche Konturen an. Dabei setzt die Fachhochschule Südwestfalen auf Kontinuität. Die Kooperation mit der HIS-GmbH wird fortgesetzt. HISinOne – so heißt die Software, die HIS GX sukzessive ab 2012 ablösen wird. Neben vielfältigen Vorteilen vor-

allem für die Studierenden sowie bezüglich der Bedienbarkeit, Wartung und Erweiterbarkeit des Systems, liegt ein weiteres Argument für den Software-Wechsel auf der Hand: Der Support des derzeitigen HIS-Systems wird 2014 eingestellt. Der Projektplan sieht vor, zeitnah zunächst kleinere Module umzusetzen, die den akuten Bedarf in den Fachbereichen decken. So sollen bis Anfang 2012 ein Alumni-Modul mit Career-Center, eine Moduldatenbank mit Handbuchexport sowie ein Business-Intelligence-Modul umgesetzt werden. Anschließend stehen die Be-

reiche Bewerbung und Zulassung sowie Studierendenverwaltung an. Parallel dazu wird weiter an der Umsetzung der Prüfungsordnungen gearbeitet. Außerdem müssen zusammen mit den Fachbereichen die Prozesse rund um Prüfungs-, Raum-, und Stundenplanung untersucht werden. Die Umsetzung der Prüfungsverwaltung – und damit Projektabschluss – ist zum Wintersemester 2013 geplant.

# 34 neue Datenschützer

Fachbereich TBW bildet gemeinsam mit TÜV Studierende aus

Vier Tage haben sie intensiv gelernt. Jetzt können sich 34 Studierende der Präsenz- und Verbundstudiengänge der Fachhochschule Südwestfalen über ihr Zertifikat als betriebliche Datenschutbeauftragte freuen.

Möglich wurde diese Zusatzqualifikation durch eine Kooperation zwischen dem Hagener Fachbereich Technische Betriebswirtschaft und der TÜV-Süd-Akademie. »Diese Kooperation ist bundesweit einmalig und langfristig angelegt«, freut sich Prof. Dr. Rainald Schöneberg.

»Die Ausbildung und Zertifizierung soll zukünftig zwei Mal im Jahr angeboten werden und steht allen Studierenden der Fach-

hochschule Südwestfalen offen. Damit erhalten unsere Studierenden bereits während des Studiums eine auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragte zusätzliche Qualifikation«.

Die Ausbildung umfasste neben den Grundlagen des Datenschutzes die Themen Arbeitnehmerdatenschutz, Funktionen und Pflichten eines betrieblichen Datenschutbeauftragten und die praktische Umsetzung des betrieblichen Datenschutzes. Die anschließende Zertifizierungsprüfung wurde von Uwe Pfeil vom TÜV-Süd durchgeführt. Alle 34 Teilnehmer bestanden die Prüfung auf Anhieb. Finanziert wurden die Zertifizierungsgebühren und die begleitenden TÜV-Unterlagen aus Studienbeiträgen.

## Neuberufungen



**Dr. Ulrich Lichius**

Berufen zum 15. August 2010 in den Fachbereich Maschinenbau, Standort Iserlohn, für das Lehrgebiet Kunststofftechnik.



**Dr. Jens Bechthold**

Berufen zum 01. September 2010 in den Fachbereich Maschinenbau-Automatisierungstechnik, Standort Soest, für das Lehrgebiet Maschinenelemente/Konstruktion.



**Dr. Karsten Fleischer**

Berufen zum 01. September 2010 in den Fachbereich Technische Betriebswirtschaft, Standort Hagen, für das Lehrgebiet Allg. Maschinenbau insbesondere Qualitätsmanagement.



**Dr. Alfons Noe**

Berufen zum 01. Oktober 2010 in den Fachbereich -Maschinenbau-Automatisierungstechnik, Standort Soest, für das Lehrgebiet Technische Mechanik.



**Dr. Martin Venhaus**

Berufen zum 01. Oktober 2010 in den Fachbereich Maschinenbau, Standort Iserlohn, für das Lehrgebiet Mechatronik und Signalverarbeitungssysteme.



**Prof. Dr. Kilian Hennes**

Berufen zum 15. April 2010 in den Fachbereich Informatik und Naturwissenschaften, Standort Iserlohn, für das Lehrgebiet Molekulare Biotechnologie.

## Impressum

### Herausgeber

Der Präsident der Fachhochschule Südwestfalen

### Redaktion und Layout

Birgit Geile-Hänßel  
Sonja Heller  
Alexander Althöfer  
Arp Hinrichs  
Christian Klett  
Harald Jakob

Presse- und Informationsstelle der Fachhochschule Südwestfalen  
Postfach 20 61, 58590 Iserlohn.  
Telefon: 02371 566-100/101  
Telefax: 02371 566-225  
E-Mail: pressestelle@fh-swf.de  
Internet: www.fh-swf.de

### Druck

Druckerei Geldsetzer & Schäfers GmbH, Iserlohn-Oestrich

## Termine

### HAGEN

12.11. Absolventenfeier für die Verbundstudiengänge Technische Betriebswirtschaft

25.10. – 18.01.2011 Hagener Hochschulgespräche, www.fh-swf.de

20.01.2011 Neujahrsempfang

### MESCHEDE

15. – 18.11. Mescheder Gründerwoche

03.11. – 12.01.2011 Mescheder Hochschulreferate, www.fh-swf.de

### ISERLOHN

26.11. Absolventenfeier der Fachbereiche Informatik und Naturwissenschaften und Maschinenbau

### SOEST

04.12. Eltern-UNI auf dem Campus Soest